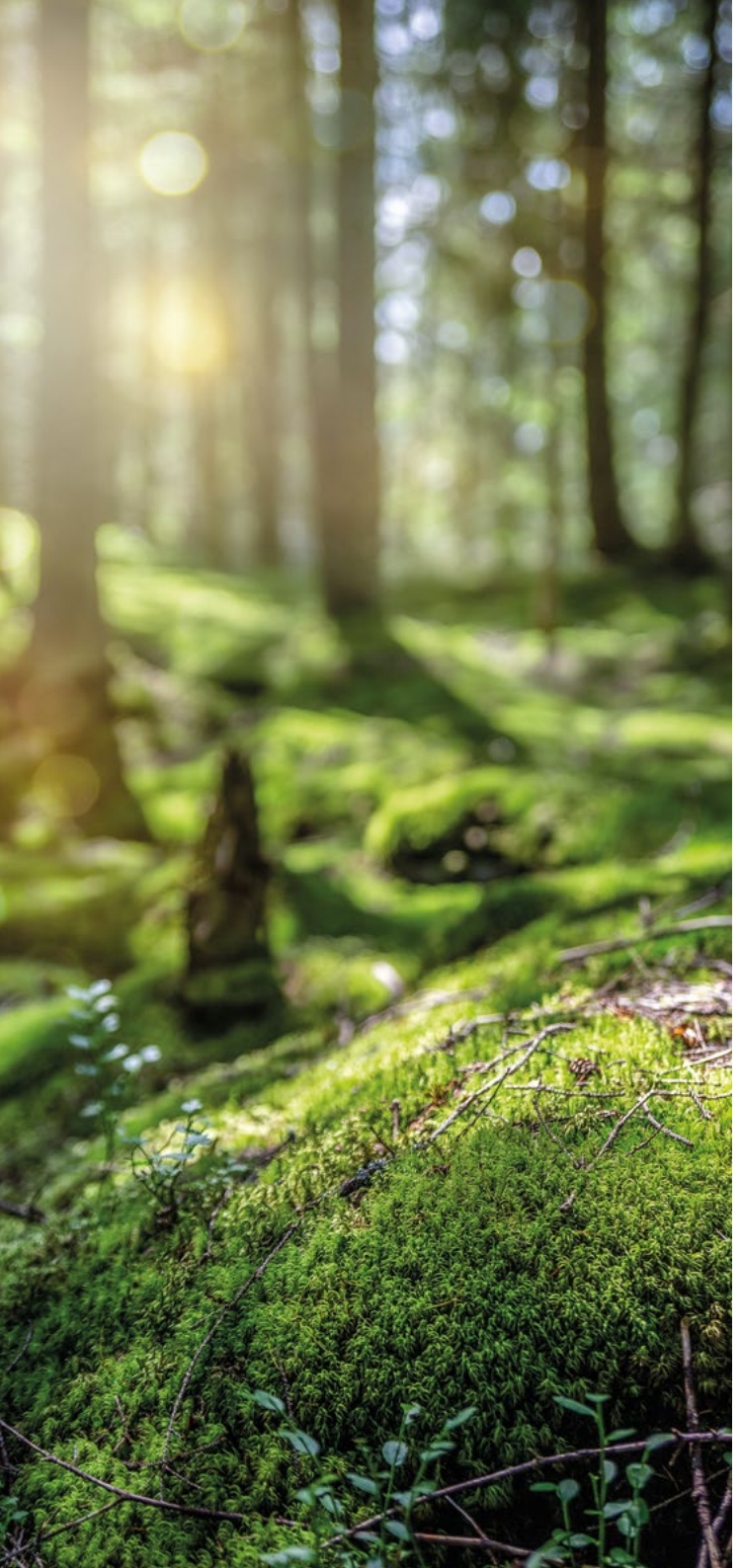
TOURISMUS CHAM
BEGEGNUNG ERLEBEN

FRIEDRICH NIETZSCHE WANDERWEG

Bayern



„Wir sind so gerne in der freien Natur, weil diese keine Meinung über uns hat." Friedrich Nietzsche

Inhalt

S. 04 | „Im bairischen Walde fieng es an"

S. 06 | Biografie Friedrich Nietzsche

S. 08 | Streckenverlauf und Höhenprofil

S. 10 | Wegbeschreibung Wanderweg

S. 11 | Weg zum Startpunkt / Buslinien

S. 12 | Gastronomie und Einkehrmöglichkeiten

„IM BAIRISCHEN WALDE FIENG ES AN"

Sein Leben lang war der Philosoph Friedrich Nietzsche einer der größten Kritiker des Christentums und trotzdem wanderte er im Jahre 1867 zuerst zur Urkirche Chammünster und dann zur Wallfahrtskirche auf den Lamberg und genießt dort oben bei Heidelbeeren und Milch den herrlichen Ausblick.

Noch bevor Nietzsche sein Studium in Leipzig beendete, beschlossen er und sein Freund Erwin Rohde auf Wanderschaft zu gehen.

„Es hängt von einer seltsamen Verkettung von Rücksichten und Neigungen ab, ob wir nach Salzburg und München oder in den böhmischen Wald fahren.", so Nietzsche.

Der Böhmerwald – so nannte man damals noch das gesamte Waldgebiet rechts und links der bayerisch-böhmischen Grenze – wurde dann das Reiseziel. Obwohl beide von der Fahrt in den *„Räuberwald"* gewarnt wurden, begegneten ihnen nur freundliche und kulturell verbundene Menschen und eine herrliche Natur.

Der Reiseschriftsteller Karl Julius Weber beschreibt die Gegend um 1840 so: *„Im Norden nähern sich die Waldgebirge Böhmens, deren Bewohner […] so wild sein sollen wie Ihre Wälder, wild wie die Kalabresen, Sardinier, Korsen […]"*. Dass die Wirklichkeit aber ganz anders war, lernten die beiden jungen Studiosi bald zu schätzen.

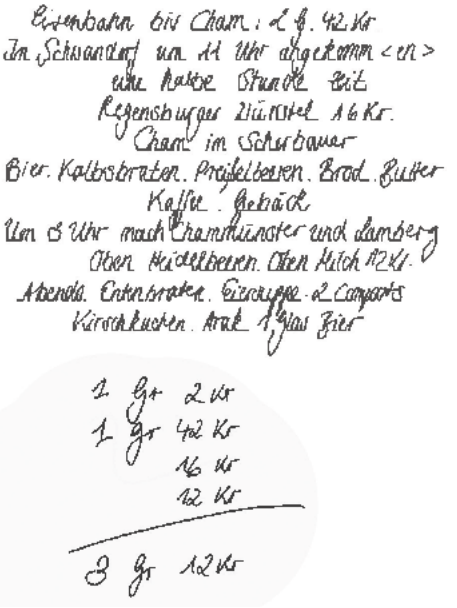
Für Nietzsche war diese Wanderung schicksalshaft. Viele seiner Gedanken verfasste er im Freien und beim Gehen. In seinem Buch *„Ecce homo. Wie man wird, was man ist"* heißt es: *„So wenig als möglich sitzen; keinem Gedanken Glauben schenken, der nicht im Freien geboren ist und bei freier Bewegung – in der nicht auch die Muskeln ein Fest feiern."*

Mitte des 19. Jahrhunderts als die beiden jungen Studenten sich aufmachen, um den Böhmerwald zu entdecken, werden auch die ersten Wandervereine gegründet. Die Stimmung schlägt um und das von abweisender Landschaft und Finsternis geprägte Bild wandelt sich in Neugierde auf Mensch und Natur.

So schreibt 1882 der Berliner Reisejournalist Paul Lindau: *„Wir wollen den deutschen Urwald sehen. Wir wollen die Felstrümmer und ästelosen, gebleichten Urstämme von kolossalen Dimensionen rechts und links des Weges mit ihren Wurzeln in den Himmel starrend, wir wollen den ersten Tempel der Natur, dessen heilige Stille nur hi und da durch den fernen Schuss eines Jägers, durch den gellenden Schrei eines Raubvogels durchbrochen wird, die urwäldlichen Bestände und liebschöne Landschaft sehen."*

So schwärmerisch wie die Zeilen von Lindau sind auch die Tagebuchaufzeichnungen Rhodes, der schreibt: *„Langsam zogen wir in das kleine, freundliche Städtchen ein, dessen glänzend geweißten Mauern im grellsten Sonnenlicht glänzten […] Cham liegt erst am Eingang des großen Gebirgslandes und während uns von so weitem lange, blaue Gebirgsketten verheißungsvoll herübergrüßten mussten wir zunächst noch über eine baumlose Ebene pilgern, die unter den senkrechten Sonnenstrahlen in allen Farben uns schillerte. Auf den Wiesen und Feldern lag der eigene rötlich blaue Dunst des Mittags, die Luft zitterte vor Hitze."*
.

Friedrich Nietzsches Aufzeichnungen erinnern dagegen eher an buchhalterische Einträge. Über den 10. August ist folgendes vermerkt:


Eisenbahn bis Cham: 2 Gr. 42 Kr
In Schwandorf um 11 Uhr angekomm<en>
eine halbe Stunde Zeit
Regensburger Weißbier 16 Kr.
Cham im Schurbauer
Bier. Kalbsbraten. Preißelbeeren. Brod. Butter
Kaffee. Gebäck
Um 3 Uhr nach Chammünster und Lamberg
Oben Heidelbeeren. Oben Milch 12 Kr.
Abends. Entenbraten. Eierspeise. 2 Compots
Kirschkuchen. Brod. 1 Glas Bier

1 Gr 2 Kr
1 Gr 42 Kr
16 Kr
12 Kr

3 Gr 12 Kr

Tauchen Sie auf Ihrer Wanderung zum Lamberg mit der kleinen Wallfahrtskirche ein in die Zeit um 1870, wenn Sie auf der ganzen Wegstrecke immer wieder Aufzeichnungen Rhodes zum Nachlesen finden.

Genießen Sie die Natur und die Stille und verstehen Sie nun den geheimnisvollen Satz Nietzsches besser, der da heißt:
„Im bairischen Walde fieng es an …"

BIOGRAFIE FRIEDRICH NIETZSCHE

Friedrich Wilhelm Nietzsche wird am 15.10.1844 in Röcken bei Lützen – im heutigen Sachsen-Anhalt – als Sohn eines protestantischen Pfarrers geboren. In Pforta bei Naumburg besucht er die Landesschule.

1864/65 | studiert er in Bonn Theologie und klassische Philologie

1865 | In Leipzig setzt er sein Studium fort. Hier beschäftigt er sich zum ersten Mal mit dem Werk Schoppenhauers. Er wird Mitglied im Philologischen Verein, wo er Erwin Rhode kennenlernt und seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten vorlegt.

1868 | Militärdienst und Beginn der Freundschaft mit dem Komponisten Richard Wagner

1869 | Nietzsche wird aufgrund seiner Veröffentlichungen der Doktorgrad ohne Prüfung in Leipzig erteilt. Anschließend wird er an die Universität Basel als außerordentlicher Professor für griechische Sprache und Literatur berufen.

1870 | Nietzsche nimmt als freiwilliger Krankenpfleger am Deutsch-Französischen Krieg teil. Er kehrt jedoch wegen einer schweren Erkrankung vorzeitig nach Basel zurück.

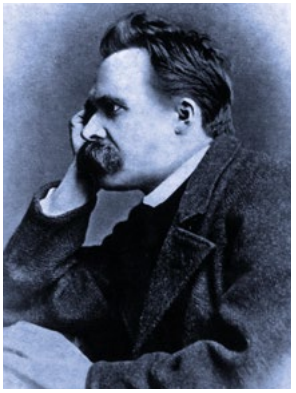
1872 | Seine erste größere Abhandlung *„Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik"* wird von klassischen Philologen abgelehnt. Daraufhin wendet er sich ganz der Philologie zu. Im Mai wohnen Nietzsche und Wagner der Grundsteinlegung des Bayreuther Festspielhauses bei.

1876 | wird Nietzsche wegen seiner Krankheit von der Universität Basel beurlaubt.

1878 – 1889 | Im Werk *„Menschliches für Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister"* vollzieht er den Bruch mit Richard Wagner. Er wirft ihm vor, seine künstlerischen Vorstellungen zugunsten der Bayreuther Festspiele aufgegeben zu haben.

1879 | Nietzsche gibt wegen seiner Kopf- und Augenbeschwerden sein Lehramt in Basel endgültig auf und isoliert sich von seinen Freunden. Die folgenden Jahre verbringt er ohne festen Wohnsitz abwechselnd in Venedig, Nizza, Sizilien und Sils-Maria.

1883 – 1886 | In *„Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen"* ist der *„Wille zur Macht"* die bestimmende Instanz aller Lebens- und Kulturentwicklung. Der *„Übermensch"* wird als *„Überwinder"* des endlichen, in seinen Interessen befangenen Menschen dargestellt. Erst dieser erkennt die ewige Wiederkehr des Gleichen in der Geschichte und kann so die konsequenteste Form des Nihilismus leben.



1886 | In *„Jenseits von Gut und Böse"* setzt er sich kritisch mit den traditionell jüdisch-christlichen Werten auseinander. Schon zuvor hatte er in *„Die fröhliche Wissenschaft"* (1881/82) die später zum Schlagwort gewordene Formulierung geprägt: *„Gott ist tot. Wir haben ihn getötet – ihr und ich! Wir alle sind seine Mörder!"*

1888 | *„Der Antichrist. Versuch einer Kritik des Christentums"* trägt schon Spuren seiner ausbrechenden Geisteskrankheit.

1889 | In Turin erleidet er einen schweren psychischen Zusammenbruch. Die Diagnose der Ärzte lautet: *„Paralysis progressiva",* die wahrscheinlich auf eine frühe Syphilis-Infektion zurückgeht. Daraufhin lebt er bei seiner Mutter in Naumburg. Es erscheinen seine letzten von ihm herausgegebenen und fertiggestellten Werke *„Götzendämmerung oder wie man mit dem Hammer philosophiert"* (1889) und *„Ece homo"* (1908). Dieses Werk ist ein schon deutlich von Nietzsches Größenwahn gekennzeichneter Rückblick auf sein Leben. Der Untertitel lautet: *„Wie man wird, was man ist."*

1894 | Seine Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche gründet das Nietzsche-Archiv, das sich vor allem auf die Herausgabe des Spätwerks konzentriert. Elisabeth ist unter anderem verantwortlich für die späte folgenschwere Missdeutung des Philosophen durch die Nazis. Nietzsches angebliches Hauptwerk *„Der Wille zur Macht"* wurde so nie von ihm geschrieben und folgt der Titelgebung und Zusammenstellung seiner Schwester.

1897 | Nietzsche zieht nach dem Tod seiner Mutter mit seiner Schwester nach Weimar.

1900 | Am 25. August stirbt Friedrich Nietzsche in geistiger Umnachtung in Weimar. Erst nach seinem Tod setzt eine begeisterte Aufnahme seines Werkes ein. Er wird im 20. Jahrhundert zu einem der weltweit prägendsten Philosophen.

STRECKENVERLAUF UND HÖHENPROFIL

START	Wanderparkplatz „Zißlerkreuz”
LÄNGE	5,1 Kilometer
GEHZEIT	ca. 1,5 Stunden
SCHWIERIGKEIT	mittel – zum Gipfel hin etwas steiler
BESONDERHEITEN	Dieser Weg ist sowohl für Kinder als auch für Erwachsene interessant, da an allen markanten Punkten Erläuterungen zu geschichtlichen Hintergründen, Sagen, Mythen und natürlich der Reisebericht Rhodes angebracht sind.

WEGBESCHREIBUNG WANDERWEG

Start beim Wanderparkplatz *„Zißlerkreuz".*
Folgen Sie der Markierung auf einem leicht ansteigenden Waldweg. Nach ca. 150 m biegen Sie links in einen etwas steileren Weg ein. Nach weiteren 150 m führt der Weg nach rechts.

Wiederum nach einigen hundert Metern links und dann scharf rechts. Nach ca. 200 m erreichen Sie die *„Rote Marter"*. Hier erfahren Sie Interessantes zur Geschichte und Sagen. Ab der *„Rote Marter"* wird es steiler und es geht immer geradeaus bis zum Gipfel. Folgen Sie der Markierung bis zum *„Spitzen Stein"* – einem Monolith aus der Keltenzeit. Der Weg geht nun weiter in steilem Anstieg zu den Wallanlagen.

Ab hier ist es nicht mehr weit zur Kirche und zum Gasthaus. Die nächste größere Beschilderung befindet sich bei den Bildstöckl. Jetzt verlassen Sie den Wald und haben das Gasthaus direkt vor sich. Der herrliche Ausblick über den gesamten Bayerischen Wald und die schöne Kirche mit den vielen Votivtafeln entschädigen Sie für den letzten steilen Aufstieg.

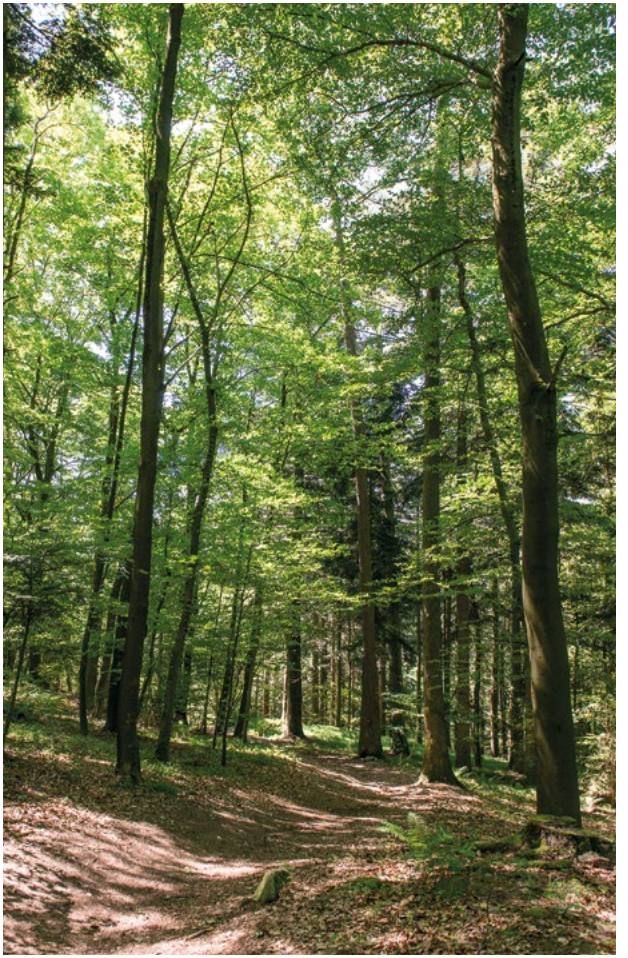
Zwischen Kirche und Gasthaus geht es nun wieder in den Wald und bergab. Nach ca. 150 m biegen Sie rechts ab. Hier befinden Sie sich dann beim *„Predigtstuhl"*. Der Weg, den Sie nun begehen, wurde von französischen Kriegsgefangenen erbaut und heißt deshalb bei den Einheimischen *„Franzosenweg".*

Wenn Sie links abgebogen sind, führt Sie der Weg ca. 250 m bergab auf der Teerstraße, bis Sie links auf den etwa 1 km langen Forstweg treffen.

Gemütlich, weil fast eben, wandern Sie nun bis die Abzweigung zum *„Schwarzen Brunnen"* kommt. Diesen mystischen Brunnen können Sie besichtigen, er gehört allerdings nicht zum ausgeschilderten Wanderweg. Es geht weiter ungefähr 1 km durch den Mischwald bis zum *„Teufelstritt".*

Jetzt befinden Sie sich fast am Endpunkt des Weges, den einst Friedrich Nietzsche und sein Freund Erwin Rohde gewandert sind:

Nach einigen hundert Metern verlassen Sie den Wald und kommen auf eine Lichtung. Hier haben die beiden Wanderer ein letztes Mal Rast gemacht und den wunderschönen Blick in die Cham-Further-Senke, zum Ödenturm und nach Cham genossen. Eine Bank lädt auch Sie zum Verweilen und genießen ein.



Nun wandern Sie die letzten Meter auf dem Feldweg, bis dieser in die Straße einmündet. Ab hier können Sie sich nun entscheiden, ob Sie sofort zum Parkplatz zurückkehren wollen oder ob Sie noch einen Abstecher zur Ruine *„Ödenturm"* mit gemütlichem Gasthaus machen möchten.

Links führt Sie die Markierung *„Friedrich Nietzsche-Weg"* zum Ausgangspunk zurück. Bis zum Parkplatz sind es ca. 800 m auf einer wenig befahrenen Straße. Rechts geht es zum *„Ödenturm".*

Von dort aus gehen Sie über den Parkplatz bergab. Dann halten Sie sich links und dann gehen Sie immer geradeaus. Bei der Kreuzung treffen Sie wieder auf die Beschilderung *„Friedrich Nietzsche-Weg",* die Sie zum Ausgangspunk zurückführt.

WEG ZUM STARTPUNKT / BUSLINIEN

MIT DEM AUTO

Von Cham nach Chammünster.
Hier gegenüber der Kirche beim Brunnen der Beschilderung *„Lamberg"* folgen. Geradeaus und vorbei am Sportplatz.
Nach dem Sportplatz erste Straße links der Beschilderung *„Parkplatz Friedrich-Nietzsche-Wanderweg"* folgen.
Geradeaus. Bei der Kreuzung geradeaus in den geschotterten Weg einfahren. Parkplatz.

ZU FUSS VON CHAM NACH CHAMMÜNSTER

Parkplatz Quadfeldmühle.
Überqueren der Bundesstraße an der Ampelanlage.
Fußweg nach Chammünster folgen –
Gehzeit ca. 40 Minuten bis zur Kirche Chammünster.
Hier der Beschilderung „Lamberg" folgen bis zum Parkplatz *„Friedrich-Nietzsche-Weg"* – Gehzeit ca. 30 Minuten auf der Teerstraße.

BUSLINIEN

Mit der Citybus Linie 104
Montag bis Freitag

AB Cham-Floßhafen	08.10 Uhr / 10.27 Uhr
AN Chammünster Schule	08.20 Uhr / 10.34 Uhr
Rückfahrt Chammünster Schule	um 10.34 Uhr

Mit der Citybus Linie 160
Mittwoch - Freitag

AB Cham Floßhafen	11.35 Uhr
AN Chammünster Schule	11.40 Uhr keine Rückfahrt

Mit der Buslinie 610
AB Cham Bahnhof oder Cham Floßhafen
bis Chammünster Kirche
Rückfahrt AB Chammünster Kirche möglich

Für Fragen VLC-Geschäftsstelle
Telefon 09971 - 78480
Busverbindungen ohne Gewähr

GASTRONOMIE – EINKEHRMÖGLICHKEITEN

WIRTSHAUS LAMBERG

Markant erhebt sich der gut 600 m hohe Lamberg aus dem Chamer Becken. Einst stand dort eine Burg, von der noch Wallanlagen im Wald unterhalb der Kirche zu entdecken sind. Hervorgegangen aus der Burg mit eigener Burgkapelle entstand dann die Wallfahrtskirche der Hl. Walburga. Zweimal wurde die Kirche *„demoliert"* und 1832 in der heutigen Form wieder aufgebaut.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch bis Freitag	ab 14.00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag	ab 11.00 Uhr
Montag und Dienstag	Ruhetag

ADRESSE

Lamberg 1
93413 Cham / Chammünster
Telefon 09971 - 99 66 258
info@wirtshaus-lamberg.de
www.wirtshaus-lamberg.de

AM ÖDENTURM – DAS GASTHAUS

In ruhigster Lage, direkt am Waldrand bietet es 24 Betten, alle Zimmer mit Dusche und WC. Außerdem stehen Ihnen 2 Ferienhäuser mit Terrasse zur Verfügung. Räume für Festlichkeiten bis 120 Personen. Große Sonnenterrasse. Freuen Sie sich auf einen Aufenthalt in unserem Haus mit gepflegter Gastlichkeit in behaglicher Atmosphäre. Genießen Sie unsere mehrfach ausgezeichnete Küche!

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag / Donnerstag	17.30 – 23.30 Uhr
Mittwoch / Freitag / Samstag	11.00 – 14.00 und 17.30 – 23.30 Uhr
Sonntag	11.00 – 14.00 Uhr Abends geschlossen
Montag	Ruhetag

ADRESSE

Am Öden Turm 11
93413 Cham / Chammünster
Telefon 09971 - 89270
info@oedenturm.de
www.oedenturm.de

TOURIST-INFO CHAM

Kirchplatz 1
93413 Cham
Telefon 09971 - 8579410
Telefax 09971 - 85798410
tourist@cham.de
www.tourismus-cham.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Freitag:	8.00 – 17.00 Uhr
Mai – Sept. zusätzlich samstags	9.00 – 12.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:
Tourist-Info Cham | Kirchplatz 1 | 93413 Cham

Quellenangaben für die verwendeten Bilder und Grafiken:
Archiv der Tourist-Info Cham, Stefan Gruber, Shutterstock,
Naturpark Oberer Bayerischer Wald

6. Auflage